

Moritz, Graf von Strachwitz

aus: **Lieder eines Erwachenden**

© 1854 - 5. Auflage, Verlag Trewendt und Granier, Breslau

In das Weite

(Vertonung)

1. Gebt mir einen Stab von festem Holz,
daß ich d'ran durch die Länder schreite.
Gebt mir einen Segler mastenstolz,
daß ich d'rauf durch die Wellen reite.

Refrain :

Ob ich nun segle durch's Wellengebraus,
ob ich nun fliege, wand'le, reite :

//: Nur laßt mich hinaus, nur laßt mich hinaus
aus dem Engen, hinaus in das Weite! ://

2. Gebt das Roß mir aus dem Märchenland,
daß ich d'rauf um die Erde jage.
Gebt mir eines Adlers Federg'wand,
daß es mich in den Himmel trage.

Refrain :

Ob ich nun segle durch's Wellengebraus,
ob ich nun fliege, wand'le, reite :

//: Nur laßt mich hinaus, nur laßt mich hinaus
aus dem Engen, hinaus in das Weite! ://

3. Die Erde, ja ist lang und so breit
und das Meer, das ist noch viel breiter.
Der Himmel, der ist hoch und so weit,
und rückt täglich mir doch noch weiter.

Refrain :

Ob ich nun segle durch's Wellengebraus,
ob ich nun fliege, wand'le, reite :

//: Nur laßt mich hinaus, nur laßt mich hinaus
aus dem Engen, hinaus in das Weite! ://

4. Was frommt mir die Erde oder's Meer,
wenn drinn' ich darf mich nicht ergehen?
Was frommt mir des Himmels Sternenheer,
wenn ich's nicht näher darf besehen?

Refrain :

Ob ich nun segle durch's Wellengebraus,
ob ich nun fliege, wand'le, reite :

//: Nur laßt mich hinaus, nur laßt mich hinaus
aus dem Engen, hinaus in das Weite! ://

Worte: vor 1834 **Moritz, Graf von Strachwitz** (1822 - 1847)

Weise: **mayer** 2017 (© Jürgen Sesselmann)